
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Masterstudium Kulturwissenschaft und Kulturmanagement Sommersemester 2020

Termine und Fristen im Sommersemester 2020

Alle regelmäßigen Veranstaltungen finden ab Montag, den 20. April 2020 statt;
vorlesungsfrei ist vom 02. bis 05. Juni 2020;
Ende der regelmäßigen Veranstaltungen ist am Freitag, den 24. Juli 2020.

Am 25., 26. und 27. Mai 2020 finden wegen der Exkursion ins Rheinland keine regelmäßigen Veranstaltungen statt.

Die Zulassung zu den Modulprüfungen kann vom 1. bis 22. Juli 2020 beantragt werden.

Abgabe der Modulhausarbeiten/Fallanalysen, zu denen Sie zugelassen wurden, und der Einzelleistungen ist vom 6. Juli bis spätestens 30. September 2020 möglich.

In diesem Semester müssen abgegeben werden:
Modul 6 Modulhausarbeit Forschungsmethoden
Modul 9 Fallanalyse Kulturfinanzierung

Einzelklausuren:

Arbeitsrecht

Freitag, 24.07.2020 10.30 - 11.30 Uhr

Modulklausuren (Anmeldung erforderlich):

Modul 8 Kulturbetriebssteuerung

Montag, 27.07.2020 10.00 - 12.00 Uhr

Modul 10 Kulturmarketing

Mittwoch, 29.07.2020 10.00 - 12.00 Uhr

Veranstaltungsangebot für Studierende im 2. Semester

Montag

Modul 8 (Pflichtmodul)

Vertiefung I Kulturbetriebssteuerung: Internes Rechnungswesen und Controlling

Dr. Petra Schneidewind

Seminar Mo 10.15 - 13.45 Uhr Raum 5.005
am 20.04./27.04./04.05./11.05./18.05.2020
am 13.07.2020 von 10.15 - 11.45 Uhr

Die Seminarinhalte bauen auf den im Wintersemester gelegten Grundlagen auf und rücken alle Bestandteile des internen Rechnungswesens, insbesondere die Controllingfunktion, in den Fokus.

Im Seminar soll geklärt werden, was hinter dem Controllingbegriff steckt und wie die spezielle Ausgestaltung in den Kulturbetrieben aussieht. Das richtige Controllingverständnis ist wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Anwendung.

Beim Überblick über die Instrumentarien des Controllings werden vor allem die Instrumente der Kosten- und Leistungsrechnung vertieft. Ziele, Aufgaben sowie Anforderungen und Prinzipien der Rechnung werden vorgestellt. Anhand von Beispielen wird die Funktionsweise verschiedener Kosten- und Leistungsrechnungssysteme eingeführt und im Hinblick auf die jeweils zu gewinnenden Aussagen kritisch beurteilt. Dabei werden sowohl die traditionellen Verfahren der Voll- und Teilkostenrechnung als auch neuere Kostenrechnungsverfahren vorgestellt. Das Seminar soll zudem konkrete Hinweise zur Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung in Kulturbetrieben sowie zur Integration der Ergebnisse in ein Managementinformationssystem vermitteln.

Ein weiterer Schwerpunkt widmet sich dem Berichtswesen und den Fragen, wie die gewonnenen Informationen zielgerichtet eingesetzt werden können.

Literaturempfehlungen:

Forum Theater-Controlling (Hrsg.): Controlling im Theater: https://kulturmanagement.ph-ludwigsburg.de/fileadmin/subsites/2c-kuma-t-01/PDF/Kontaktstudium/White_Paper_FINAL_.pdf

Horváth & Partner (Hrsg.) (2016): Das Controllingkonzept. Der Weg zu einem wirkungsvollen Controllingssystem, München.

Schneidewind, Petra (2012): Controlling im Kulturmanagement. Eine Einführung, Wiesbaden.

Schneidewind, Petra (2006): Betriebswirtschaft für das Kulturmanagement, Bielefeld.

Schneidewind, Petra (2000): Entwicklung eines Theater-Management-Informationssystems, Frankfurt/M.

Vollmuth, Hilmar (2003): Controlling Instrumente von A-Z, Planegg/München.

Dieses Seminar ist Pflicht für alle Studierenden des zweiten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Grundlagen Seminar und am Seminar Vertiefung I erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulklausur beantragt werden.

Modul 4 (Wahlmodul)

Arbeitsrecht

Prof. Dr. Friederike Meurer

Seminar Mo 9.30 - 13.45 Uhr Raum 5.005
am 08.06./15.06./22.06./29.06./06.07.2020

Für die Beschäftigungsverhältnisse im Kulturbetrieb kommen grundsätzlich die allgemeinen Regeln des Arbeitsrechts zur Anwendung. Die Beschäftigung in diesem Bereich ist jedoch durch vielfältige rechtliche Besonderheiten geprägt, die sich aus der jeweiligen Eigenart derartiger Tätigkeiten (Schauspieler, Sänger, Tänzer, Bühnentechniker usw.) ergeben.

Das Seminar soll einen Überblick über das Allgemeine Arbeitsrecht und die rechtlichen Besonderheiten von Beschäftigungsverhältnissen im Kulturbetrieb unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtsprechung geben und die Teilnehmer befähigen, die erworbenen Kenntnisse in der Praxis anzuwenden.

Lehrinhalte:

- Rechtsquellen und Grundsätze des Arbeitsrechts
- Arbeitnehmer / freier Mitarbeiter / selbstständig Tätiger
- Abschluss eines Arbeitsvertrages (Bewerbungsverfahren, Fragerecht des Arbeitgebers, Abschluss des Arbeitsvertrages)
- Arten von Arbeitsverhältnissen (Vollzeit, Teilzeit, befristet, unbefristet)
- Pflichten und Rechte während des bestehenden Arbeitsverhältnisses
- Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Kündigung, Aufhebungsvertrag usw. einschließlich Arbeitnehmerschutzbestimmungen)
- Grundzüge des Tarifvertragsrechts (Geltung von Tarifverträgen)
- Überblick über die im Kulturbetrieb geltenden Tarifverträge (Normalvertrag Bühne, TVK, TVöD)
- Inhaltliche Besonderheiten der für den Kulturbetrieb geltenden Tarifverträge
- Arbeitnehmerschutzgesetze
- Beteiligung der Mitarbeitervertretungen
- Bühnenschiedsgerichtsbarkeit / Arbeitsgerichtsbarkeit
- Rechtsgrundlagen und Organisation der Künstlersozialversicherung

Literaturempfehlungen:

Brox / Rübbers / Henssler (2016): Arbeitsrecht, 19. Auflage, Stuttgart.

Hoffmann, Boris, Arbeitsrecht im öffentlichen Dienst (2018), 2. Auflage, Heidelberg.

Gröger, Axel (2013): Arbeitsrecht im öffentlichen Dienst, 2. Auflage, Köln

Müller, Bernd / Preis, Franziska (2009): Arbeitsrecht im öffentlichen Dienst, 7. Auflage, München.

Breier / Dassau / Kiefer / Thivessen / Kulok / Lang / Faber / Reinecke / Wulfers: TVöD-Kommentar, Loseblattwerk, Heidelberg

Pfeifer, Günter (2011): Arbeitsrecht im Kulturbetrieb. In: Klein, Armin (Hrsg.): Kompendium Kulturmanagement; Handbuch für Studium und Praxis, München.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an einer Klausur am Ende des Seminars erforderlich.

Modul 11 (Pflichtmodul)

Vertiefung II Kommunikationsmanagement: Onlinekommunikation

Dr. Christiane Dätsch

Seminar Mo 14.15 - 17.30 Uhr Raum 5.006
 14-täglich, Beginn 20.04.2020

Wer heute für Public Relations in Kultureinrichtungen zuständig ist, muss sich auch mit dem Internet und seinen Kommunikationsmöglichkeiten beschäftigen. Denn längst ist das, was gemeinhin als „Öffentlichkeit“ beschrieben wird, in immer feinere Teilöffentlichkeiten und Gruppen zerfallen, die sich gezielt nur über jene Angebote informieren, die ihnen relevant und nützlich erscheinen. Bloggen und Twittern, Posten in sozialen Netzwerken, Foto-, Video- und Audio-Sharing und manchmal sogar Gaming gehören als Instrumente zu einer erweiterten Kultur-PR, die ihre Inhalte und Informationen multimedial und -modal sendet. Dabei spielt das Zusammendenken von analogen und digitalen Medien ebenso eine Rolle wie die Kenntnis der Wirksamkeit einzelner Kanäle für das eigene Kulturprodukt und das Mitdenken von Website und Social Media bei der Aufbereitung von Botschaften.

Im Vertiefungsseminar II wollen wir die Möglichkeiten von Kultur-PR als Onlinekommunikation reflektieren und anhand eines praktischen Beispiels, des Social Media Managements am Stadttheater Heilbronn, durchspielen. Impulse dafür gibt Babett Taenzer, die in der Öffentlichkeitsarbeit des Theaters Heilbronn für die Onlineredaktion und das Social Media Management zuständig ist.

Nach dem Kennenlernen des Theaters und der dortigen Online-PR wollen wir versuchen, gemeinsam an Content und dessen Verbreitung über verschiedene Kanäle zu arbeiten, etwa in Form einer Online-Kampagne oder einer Storytelling-Linie für ein aktuelles Projekt.

Literaturempfehlungen:

Fraas, Claudia / Stefan Meier / Christian Pentzold (2012): Online-Kommunikation: Grundlagen, Praxisfelder und Methoden, München.

Heppel, Ulrike / Petra Sammer (2015): Visual Storytelling: Visuelles Erzählen in PR und Marketing. Heidelberg.

Hoffjann, Thomas / Olaf Pleil (Hrsg.) (2015): Strategische Onlinekommunikation: Theoretische Konzepte und empirische Befunde, Wiesbaden.

Pöllmann, Lorenz (2019): Der digitale Kulturbetrieb. Strategien, Handlungsfelder und Best Practice des digitalen Kulturmanagements, Wiesbaden.

- (2013): Der Einsatz von Social Media in der Kommunikationspolitik von Theatern, Aachen.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und das Erbringen einer unbenoteten Einzelleistung erforderlich.

Das Seminar wird im WS 20/21 nicht angeboten.

Modul 14 (Pflichtmodul)

Projekt I: „Shared and/or Contradictionary Heritage? Perspectives on German and Israeli Arts, Museums and Societies“

Dr. Christiane Dätsch

Projekt Mo 14.15 - 17.30 Uhr Raum 5.005
 14-täglich, Beginn 27.04.2020
 Auftaktveranstaltung am 23.04.2020

Was ist eigentlich mit „Shared Heritage“ gemeint - und wie wird dieses Konzept im transnationalen und -kulturellen Kontext eingesetzt? Dieser Frage ging im Wintersemester 2019/20 ein Seminar zum Thema nach. Im Sommersemester beginnt ein deutsch-israelisches Studienprojekt, das verschiedene Aspekte von geteiltem kulturellem Erbe in Deutschland und Israel in studentischen Tandems erarbeiten und auf diese Weise vergleichen will. Je 10 deutsche und israelische Master-Studierenden (Partner ist das Beit Berl College, Kfar Saba) arbeiten für Fallbeispiele zusammen.

Den Auftakt macht am Montag, 6. April, 10 Uhr, ein Workshop mit Dr. Ruth Ginsberg vom Beit Berl College in Israel; sie wird das College und den Studiengang vorstellen, mit dem wir zusammenarbeiten. Sodann arbeiten wir einen Tag lang gemeinsam an Ideen für Fallbeispiele, die wir in kooperativen oder vergleichenden Tandems mit den israelischen Studierenden verfolgen wollen. Dr. Ginsberg wird zudem Porträts dieser Studierenden mitbringen, so dass bereits überlegt werden kann, wer mit wem ein Tandem bilden möchte. Im Verlauf des Semesters arbeiten wir Fragestellungen aus, sammeln Material, wählen Methode und Form der Annäherung an unsere Fallbeispiele. Am Ende des Semesters treffen die Tandems dann in Deutschland zusammen: In der ersten Augustwoche (2.-9.8.) kommen die zehn Projektteilnehmer aus Israel für eine Exkursionswoche nach Ludwigsburg.

Im Wintersemester 2020/21 arbeiten wir an der Verschriftlichung und Visualisierung unserer Fallbeispiele. Ziel ist es, die Ergebnisse in einer Publikation (deutsch - englisch) zusammenzufassen, die als alternativer Touristenführer fungiert: Gibt es auf bestimmte Sehenswürdigkeiten, Sammlungen und kulturelle Traditionen mehrere Sichten und Deutungshoheiten - und also Geschichten, die aus unterschiedlichen Perspektiven zu erzählen sind? Am Ende dieser Phase reisen die deutschen Teilnehmenden nach Israel, um das geteilte Erbe dort kennenzulernen (Ende Februar / Anf. März 2021).

Das Projekt wird im Rahmen des Baden-Württemberg-STIPENDIUMS für Studierende - BWS plus, einem Programm der Baden-Württemberg Stiftung, gefördert. Reise- und Übernachtungskosten der Studierenden werden übernommen. Arbeitsformen des Projekts sind Gruppentreffen, selbstständige Tandem-Arbeit und Exkursionen.

Literaturempfehlungen:

Assmann, Aleida (2018): Der europäische Traum. Vier Lehren aus der Geschichte, München.

- (2018): *Der lange Schatten der Vergangenheit. Erinnerungskultur und Geschichtspolitik, München.*

Alternative Tourism Group (Hrsg.) (2013): Palästina-Reisehandbuch: Geschichte - Politik - Kultur - Menschen - Städte - Landschaften, Heidelberg.

Feinberg, Anat (Hrsg.) (1993): Kultur in Israel. Eine Einführung, Gerlingen.

Schliwski, Carsten (2012): Geschichte des Staates Israel, 2. erw. Aufl., Stuttgart (Reclam Sachbuch premium).

Die Teilnahme an einem Projekt ist für alle Studierenden Pflicht.

Dienstag

Modul 2 (Pflichtmodul)

Literaturwissenschaft III: Transkulturelle Gegenwartsliteraturen

Dr. Christiane Dätsch

Vorlesung/Seminar

Di 10.15 - 11.45 Uhr

Raum 5.005

Die deutschsprachige Gegenwartsliteratur ist von Spuren des Kulturtransfers geprägt. Zeigten sich diese in den 1970er- und 1980er-Jahren vor allem in Gestalt der so genannten Migrations- und Gastarbeiterliteratur, differenzierten sie sich nach der deutschen Wiedervereinigung 1990 aus: Ethnische, sprachliche und kulturelle Minderheiten artikulierten sich literarisch und offenbarten dabei sowohl ein gewandeltes politisches und gesellschaftliches Selbstverständnis als auch eine sich mehr und mehr globalisierende (Kunst-) Welt. Die Rezeption fremder, übersetzter Literaturen spielte dabei ebenso eine Rolle wie eine transkulturelle deutschsprachige Literatur, die sich nicht nur inhaltlich, sondern auch ästhetisch mit der Erfahrung des Fremden, der Andersheit auseinandersetzt.

Ähnlich reagierte der deutsche Literaturbetrieb, der zunächst mit Preisen (wie dem Chamisso-Preis) und Stipendien (wie dem Grenzgänger-Stipendium) auf deutschsprachige Literatur von im Ausland geborenen Autoren reagierte. Unter dem Einfluss der Dekolonisierung fand auch übersetzte Literatur verstärkte Aufmerksamkeit: Autoren aus ehemaligen Kolonien setzten sich literarisch mit so genannter Kolonialliteratur auseinander und formulierten mit ihren Werken eine Gegenstimme.

Das Seminar reflektiert diese Entwicklung von der Migrations- zur transkulturellen Weltliteratur anhand ausgewählter Texte. Betrachtet werden sollen sowohl Träger des Chamisso-Preises wie Feridun Zaimoglu, Terezia Mora oder Abbas Khider als auch so genannte postkoloniale Autoren der Gegenwartsliteratur. Eine Lese- und Literaturliste wird in den Semesterferien in Moodle eingestellt.

Literaturhinweise:

Schmitz, Walter (2018): Handbuch Literatur der Migration in den deutschsprachigen Ländern seit 1945, Bd. 1, Dresden.

Chiellino, Carmine (2017): Das große ABC für interkulturelle Leser, Bern, Berlin u.a.

Chiellino, Carmine (2007): Interkulturelle Literatur in Deutschland. Ein Handbuch, Stuttgart.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Seminar Kunsttheorie und an zwei Seminaren einer Fachrichtung erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Modul 13 (Pflichtmodul)

Teamlabor Kulturbetrieb

Koordination: Anna Stegmann M.A.

Teamlaborwoche 14. - 17.04.2020 Raum 5.005 und 5.006

Übung Di 12.15 - 13.45 Uhr Raum 5.005
am 05.05., 09.06 und 14.07. von 16.15 bis 17.45 Uhr

Kulturmanagement bezeichnet einer allgemeinen Definition zufolge einen Komplex von Steuerungsaufgaben zur Hervorbringung und Sicherung kultureller Angebote in arbeitsteiligen Systemen. Dazu braucht es Ideen, Ressourcen, Verfahren, Techniken - und ein Team. Das Teamlabor Kulturbetrieb, zu dem sich jeweils vier bis fünf Studierende für mehrere Semester als Unternehmensgründer zusammenfinden, bietet den Ort und die Chance, viele Elemente des Kulturmanagements an einem konkreten, wenn auch fiktiven Beispiel zusammenzufassen und durchzuspielen.

Dabei geht es um folgende Fragen: Welche Voraussetzungen muss ich als Gründer eines Kulturbetriebs erfüllen? Welche Unternehmensideen sind attraktiv? Wie plane ich mein eigenes Unternehmen? Wie erstelle ich einen Businessplan? Wie treffe ich strategische Entscheidungen, wie agiere ich operativ erfolgreich? Wie bilde ich ein schlagkräftiges Team? Wie funktioniert die Finanzierung, wie das Marketing, wie die Werbung und Öffentlichkeitsarbeit?

Die notwendigen Bausteine zur Beantwortung all dieser Fragen liefert das Lehrangebot des Studiengangs. Der Transfer in die Praxis des Kulturbetriebs kann dann in der Eigenregie der Studierenden im Teamlabor erfolgen. Die theoretischen und praktischen Anforderungen im komplexen System des Kulturbetriebs werden so spielerisch eingeübt. Zugleich eröffnen sich Chancen der Verbindung von kreativem Denken und geschäftstüchtigem Rechnen.

In diesem Semester stehen als Projektaufgaben an: Weiterentwicklung der strategischen Geschäftsfelder, Ausarbeitung des Marketing- und Kommunikationskonzeptes, Personalplanung, Wahl der Rechtsform sowie die Kapitalbedarfsplanung.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist für alle Studierenden des 2. Semesters Pflicht.

Modul 10 (Pflichtmodul)

Vertiefung I Kulturmarketing: Kulturtourismusmarketing

Prof. Dr. Andrea Hausmann

Seminar Di 14.15 – 17.45 Uhr Raum 5.005
am 21.04./28.04./05.05./12.05./19.05./09.06.2020
am 05.05. und 09.06.2020 von 12.30 bis 15.45 Uhr

Im Marketing von Kultureinrichtungen ist es sinnvoll zwischen a) einheimischen BesucherInnen, d.h. EinwohnerInnen einer bestimmten Stadt, Gemeinde oder eines Landkreises und b) auswärtigen BesucherInnen zu unterscheiden. Hintergrund hierfür ist das Ziel, unterschiedliche Besuchersegmente möglichst zielgruppenspezifisch, d.h. ihren Bedürfnissen, Erwartungen, Vorkenntnissen etc. gemäß, ansprechen zu können. Und auch die Ergebnisse der Kulturtourismusstudie 2018 zeigen deutlich, dass Kulturtourismus v.a. für im Marketing, Audience Development oder in der Vermittlung tätige KulturmanagerInnen ein wichtiges berufliches Handlungsfeld mit Zukunft ist. Aufbauend auf dem Grundlagenseminar ist es daher Ziel dieser Veranstaltung, ausgewählte Marketingfragen im Kontext von Kultur und Tourismus zu vertiefen.

Am 5. Mai und 9. Juni beginnt das Seminar wegen der Fakultätsratssitzungen bereits um 12:30 Uhr. Das Seminar endet am 9. Juni.

Literaturempfehlungen:

Burzinski, M./L. Buschmann /Y. Pröbstle (2018): Kulturtourismusstudie 2018. Empirische Einblicke in die Praxis von Kultur- und Tourismusakteuren, verfügbar unter: <http://www.projekt2508.de/wp-content/uploads/2018/05/Kulturtourismusstudie-2018-Webversion.pdf> (Stand November 2019).

Hausmann, A. (2019): Einführung in den Kulturtourismus, Wiesbaden.

Hausmann, A. (2019): Kulturtourismusmarketing, Wiesbaden.

Pröbstle, Y. (2014): Kulturtouristen. Eine Typologie, Springer.

Steinecke, A. (2012): Management und Marketing im Kulturtourismus, Reihe Kunst- und Kulturmanagement, Wiesbaden.

Dieses Seminar ist Pflicht für alle Studierenden des zweiten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Grundlagenseminar Marketing und am Seminar Vertiefung I erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulklausur beantragt werden.

Modul 7 (Wahlmodul)

Personalführung in Kulturbetrieben II

Prof. Dr. Andrea Hausmann

Seminar Di 14.15 – 17.45 Uhr Raum 5.005
am 16.06./23.06./30.06./07.07/14.07./21.07.2020
am 14.07.2020 von 12.30 bis 15.45 Uhr

Nachdem im Wintersemester die Einflussfaktoren und Aufgaben von Führung in Kulturbetrieben kennengelernt wurden, geht es im Sommersemester um Führungsstile und insbesondere Instrumente der Personalführung, mit denen Führende und Geführte bei ihrer Beziehungsgestaltung unterstützt werden können. Unterschieden werden direkte Führungsinstrumente mit Fokus Kommunikation und indirekte Führungsinstrumente mit Fokus Koordination. Die erste Instrumentengruppe wirkt in konkreten Führungssituationen, die Führungskraft setzt die Instrumente aktiv ein und gestaltet sie weitgehend individuell aus. Die Instrumente der zweiten Kategorie existieren unabhängig von konkreten Führungssituationen; sie stehen in Kulturbetrieben allgemein und weitgehend standardisiert zur Verfügung. Das Seminar verknüpft Theorie und Praxis der Personalführung und eignet sich nicht nur für Studierende, die künftig Führung übernehmen wollen, sondern auch für diejenigen, die als Geführte an gelingenden Arbeitsbeziehungen mit Vorgesetzten mitwirken wollen.

Das Seminar beginnt am 9. Juni nach dem Seminar Kulturtourismusmarketing (14:15-15:45 Uhr). Am 14. Juli findet das Seminar wegen der Fakultätsratsitzung in der Zeit zwischen 12:30-15:45 Uhr statt.

Literaturempfehlungen:

Hausmann, A. (2020): Cultural Leadership II, Instrumente der Personalführung, Wiesbaden.

Hausmann, A. / L. Murzik (2013): Erfolgsfaktor Personal. Wirksames Personalmanagement für Kulturbetriebe, 2. Aufl., Wiesbaden.

Klein, A. (2008): Leadership im Kulturbetrieb, Wiesbaden.

Rosenstiel, L. / E. Regnet / M. Domsch (2014): Führung von Mitarbeitern, Handbuch für erfolgreiches Personalmanagement, 7. Aufl., Stuttgart.

Weibler, J. (2016): Personalführung, 3. Aufl., München.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme an einem Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Mittwoch

Modul 6 (Pflichtmodul)

Empirische Sozialforschung

Prof. Dr. Andrea Hausmann

Seminar Mi 10.15 - 11.45 Uhr Raum 5.005

Die Kenntnis verschiedener Methoden der empirischen Sozialforschung ist für KulturmanagerInnen von erheblicher Relevanz: Zum einen, um Ergebnisse vorhandener Studien bewerten und einordnen zu können, zum anderen, um eigene praxisorientierte Erhebungen und theoriegeleitete Forschungsvorhaben durchführen zu können. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die für KulturmanagerInnen wichtigsten Methoden der empirischen Sozialforschung zu geben. Zu Beginn werden Grundfragen und -probleme thematisiert sowie zentrale Begriffe geklärt. Ausgehend von allgemeinen Überlegungen und praxisbezogenen Hinweisen zum Ablauf von Forschungsprojekten werden qualitative und quantitative Untersuchungsmethoden vorgestellt. Didaktisch ist das Seminar so konzipiert, dass die Studierenden sowohl die theoretischen Grundlagen erlernen als auch anhand einer eigenen Studie die praktischen Herausforderungen kennenlernen.

Literaturempfehlungen:

Buber, R./ H. H. Holzmüller (Hrsg.) (2009): Qualitative Marktforschung. Konzepte, Methoden, Analysen. Wiesbaden.

Flick, U. (2014): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Vollst. überarb. und erw. Neuaufl., 6. Aufl., Reinbek bei Hamburg.

Glogner-Pilz, P. (2019): Kulturpublikumsforschung. Grundlagen und Methoden, 2. Aufl., Wiesbaden.

Häder, M. (2019): Empirische Sozialforschung. Eine Einführung, 4. Auflage, Wiesbaden.

Mayring, P. (2016): Einführung in die qualitative Sozialforschung, Weinheim.

Yin, R.K. (2016). Qualitative Research from Start to Finish, 2. Aufl., New York.

Dieses Seminar ist Pflicht für die Studierenden des zweiten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an allen Seminaren erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulhausarbeit beantragt werden.

Modul 14 (Pflichtmodul)

Projekt II: Relaunch einer Kulturzeitschrift

Prof. Dr. Thomas Knubben Auftakttermin Mi. 10.06.2020, 12.15-13.45 Raum: 5.005
weitere Termine n. V., i. d. R. Mi 12.15 - 13.45 Uhr

Der Zeitschriftenmarkt ist seit einigen Jahren einem tiefgreifenden Wandlungsprozess unterworfen. Einerseits sinken die Auflagen vieler eingeführter Periodika, andererseits kommen immer wieder neue Special Interest-Titel auf den Markt. Einigen auch aus kulturwissenschaftlicher und kulturmanagerialer Sicht spannenden Zeitschriften gelingt es sogar, erfolgreich neue Geschäftsmodelle zu entwickeln.

Das Projekt beschäftigt sich mit der seit 70 Jahren erscheinenden „Schwäbischen Heimat. Zeitschrift für Regionalgeschichte, württembergische Landeskultur, Naturschutz und Denkmalpflege.“ Die Zeitschrift ist sehr gut eingeführt und behandelt Themen, die an der Schnittstelle von kulturellen, ökologischen und erinnerungspolitischen Fragestellungen durchaus aktuell sind. Sie hat noch immer eine respektable Auflage, von denen viele Kulturblätter nur träumen können, steht aber vor Umbrüchen und verlangt, so die Ausgangsthese, einen Relaunch im redaktionellen Zuschnitt, im graphischen Erscheinungsbild und auch in der Vertriebsstruktur - alles Aufgaben, die für angehende Kulturmanager*innen wie geschaffen sind.

Das Projekt beginnt mit einer Analyse der aktuellen Gegebenheiten und einem Austausch mit Experten aus dem Feld. Dem folgen Recherchen zu anregenden Best-Practice-Fällen und die Entwicklung von Eckpunkten eines erfolgversprechenden Relaunches. Ziel wird sein, ein Musterheft in neuer Gestalt zu entwerfen.

Die Teilnahme an einem Projekt ist für alle Studierenden Pflicht.

Modul 1 (Pflichtmodul)

Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts II

Prof. Dr. Clemens Klünemann

Vorlesung Mi 14.15 - 17.45 Uhr Raum 5.005
am 22.04./06.05./20.05./17.06./01.07/15.07.2020

14-tägig im Wechsel mit Kunst- und Bildwissenschaft II: Ähnlichkeit und Berührung

In dieser Vorlesung, die inhaltlich und konzeptionell an diejenige des Wintersemesters anschließt, geht es ebenfalls um einen Zugang zu markanten Themen und Aspekten der kulturellen Entwicklungen und Strömungen - diesmal die zweite Hälfte des 20. Jahrhundert betreffend. Der Einschnitt des Jahres 1945 und die vermeintliche 'Stunde Null' wird durch das Herausarbeiten von kulturellen und personellen Kontinuitäten konterkariert, deren Wirkung bis weit in die 1960er Jahre zu beobachten sind. Einen weiteren kulturellen Einschnitt stellt das Jahr 1968 dar, das zum einen die Erinnerungskultur der Bundesrepublik entscheidend geprägt hat, zum anderen indes nach über 50 Jahren selbst zum Mythos geworden ist. So sehr der Mai '68 eine Möglichkeit darstellt, den kulturgeschichtlichen Blick über die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland - beispielsweise in das Paris der späten 1960er Jahre - hinausreichen zu lassen, so wichtig ist es, gleichzeitig kulturgeschichtliche Parallelen und Divergenzen in beiden deutschen Staaten in den Blick zu nehmen, um die Vorgeschichte des Mauerfalls zu erhellen. Nicht zuletzt in diesem Licht gilt es, die Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts im Zeichen von Wiedervereinigung und Globalisierung zu betrachten und neue politische und vor allem kulturelle Konfliktlinien auszumachen, welche den Beginn des 21. Jahrhunderts prägen.

Literaturempfehlungen:

Berlin, Isaiah (1995): Freiheit. Vier Versuche, Frankfurt/Main.

François, Etienne und Schulze, Hagen (Hrsg.; 2001): Deutsche Erinnerungsorte, München

Glaser, Hermann (2002): Kleine Kulturgeschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, München.

Hermand, Jost (2006): Deutsche Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts, Darmstadt.

Judt, Tony (2013): Nachdenken über das 20. Jahrhundert, München.

ders. (2017): Wenn sich die Fakten ändern. Essays 1995-2010, Frankfurt/Main.

Loth, Wilfried (2018): Fast eine Revolution. Der Mai 68 in Frankreich, Frankfurt/Main.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an einem Seminar in Kulturtheorie und an zwei Seminaren in Kulturgeschichte erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Modul 2 (Pflichtmodul)

Kunst- und Bildwissenschaft I: Bildtransfer - Abdruck - Kontaktbild

Prof. Dr. Monika Miller

Seminar Mi 14.15 - 17.45 Uhr Raum 5.005
am 29.04./13.05./10.06./24.06./08.07./22.07.2020

14-tägig im Wechsel mit Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts II

Die Bildpraxis als Abdruck ist keineswegs neu: Die Geschichte der Bilder, die durch einen Abdruck oder eine Berührung entstanden sind, ist so alt wie die Menschheitsgeschichte selbst. Die wohl ältesten erhaltenen Zeugnisse sind die zahlreichen Handabdrücke in den prähistorischen Höhlen. Bis heute kann darüber nur spekuliert werden, was diese Abdrücke darstellen. Was sie dagegen vorstellen, liegt klar vor Augen: Es handelt sich nach Didi-Huberman um eine Geste des Anfassens, des Aufdrückens oder des Greifens, bei der die Berührung ein visuelles Ergebnis hervorbringt (vgl. Didi-Huberman 1999, S. 24 f.). Der historische Faden der Abdruckbilder lässt sich weiter spannen: von der seit der Antike bekannten Tradition der Totenmasken (ebd., S. 34) und den im Christentum hervorgebrachten Kontaktreliquien (vgl. Schlie 2010, S. 85) sowie verschiedenen Formen der Abgüsse bis hin zum Fingerabdruck in der heutigen Polizeiarbeit (Uppenkamp 2010). Allen diesen Formen ist gemeinsam, dass sie vom Versprechen der Unmittelbarkeit begleitet werden, das auf eine da gewesene Berührung mit den dargestellten Dingen gründet; der dazustellende Gegenstand trägt im besonderen Maße zur Erzeugung des Bildes bei, das heißt, er hat in seiner Materialität und Körperlichkeit dazu beigetragen oder wurde dazu benutzt. Es gibt natürlich unterschiedliche Prozesse, Eingriffe und Manipulationen, mit deren Hilfe die Sache selbst zum Sprechen und zur Darstellung gebracht wurde.

Eine Zielsetzung des Seminars ist den Abdruck als gestalterisches Verfahren in der kunstpädagogischen (Bild)Praxis aufzuwerten, denn Bilder, die durch Abdruck, Berührung, als Spur, Einprägung oder Abreibung einer Sache entstehen, werden zu Unrecht als *wenig* künstlerisch betrachtet, weil ihre Herstellung kein explizites künstlerisches Können voraussetzt. Den Zugang zu ausgewählten Werken liefert und die kunstwissenschaftliche und kunstpädagogische Bildhermeneutik

Literaturempfehlungen:

Didi-Huberman, Georges (1999): Ähnlichkeit und Berührung. Archäologie, Anachronismus und Modernität des Abdrucks. Köln.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Seminar Kunsttheorie und an zwei Seminaren einer Fachrichtung erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Kompaktveranstaltungen

Modul 14 (Pflichtmodul)

Kultur vor Ort: Rheinland

Prof. Dr. Andrea Hausmann / Sarah Schuhbauer M.A.

Exkursion vom 25.05. - 29.05.2020

Die Wochenexkursion führt uns in diesem Jahr nach NRW, wo wir von der Landeshauptstadt Düsseldorf ausgehend die kulturellen und insbesondere auch die kulturtouristischen Highlights von Nordrhein-Westfalen in Tagesausflügen erkunden möchten. Das bevölkerungsreichste und bevölkerungsdichteste der 16 deutschen Bundesländer zeichnet sich durch eine breite Kulturlandschaft aus. Sei es beispielsweise die große Kunstlandschaft in Düsseldorf, mit den zahlreichen Galerien und der Kunstsammlung NRW, die Medienlandschaft in Köln, u.a. als Standort von Deutschlandfunk und WDR, oder auch die Festivallandschaft, mit renommierten Veranstaltungen wie der Ruhrtriennale und den Ruhrfestspielen, NRW hat für jeden Kulturgeschmack etwas zu bieten. Prägend für NRW ist aber auch die Industriekultur, weshalb während der Exkursion auch ein Besuch beim Weltkulturerbe Zeche Zollverein nicht fehlen darf. Früher wurde dort malocht, inzwischen werden auf dem Gelände Kunst, Konzerte und Festivals angeboten.

Auch der Tourismus spielt für Nordrhein-Westfalen eine wichtige Rolle. Touristen sorgen in NRW für Milliardenumsätze in Form von direkten und indirekten Effekten. Während der Exkursion wollen wir deshalb auch einen Blick darauf werfen, ob und wie besonders der Kulturtourismus in NRW von diesen Effekten profitiert. Unsere Exkursion starten wir daher mit einem Besuch bei Tourismus NRW, dem touristischen Dachverband von Nordrhein-Westfalen. Kulturtouristische Fragestellungen werden uns auch bei den restlichen Programmpunkten begleiten.

Diese und noch zahlreiche weitere größere und kleinere Kultureinrichtungen, -institutionen und Orte möchten wir bei einem Besuch und im Gespräch mit den Kulturschaffenden vor Ort besser kennen lernen.

Das detaillierte Programm liegt im Laufe des Sommersemesters vor.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist für alle Studierenden des 2. Semesters Pflicht.

Modul 12 (Wahlmodul)

Theatermanagement

David Eberhard

Kompaktseminar Raum 5.005

Do 18.06.2020 10.00 -18.00 Uhr

Do 02.07.2020 10.00 -18.00 Uhr

Fr 03.07.2020 10.00 -18.00 Uhr

Das deutschsprachige Theatersystem gilt mit seinem Ensemble- und Repertoireprinzip als weltweit einzigartig. In dieser Veranstaltung werfen wir nach einer kurzen historischen Einführung zur Entstehung dieser einmaligen Struktur einen Blick hinter die Kulissen: neben den organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen wird der Produktionsprozess eines Theaterbetrieb im Detail beleuchtet.

Danach werden die alltäglichen und zugleich komplexen Herausforderungen des Theatermanagements vorgestellt und zum Abschluss der Lehrveranstaltung ein Blick auf die zukünftigen Entwicklungen innerhalb der Theaterbranche geworfen.

Die Lehrveranstaltung beinhaltet voraussichtlich eine Exkursion in einen Theaterbetrieb.

Literaturempfehlungen:

Förg, Dr. Bernhard, Spath, Christian (2018): Audience Development, Wien

Schmidt, Thomas (2012): Theatermanagement, eine Einführung, Weimar.

Röper, Henning (2001): Handbuch Theatermanagement: Betriebsführung, Finanzen, Legitimation und Alternativmodelle, Köln, Weimar, Wien

Brauneck, Manfred / Schneilin, Gérard (Hrsg.) (2001): Theaterlexikon. Band 1 Begriffe und Epochen. Bühnen und Ensembles, Reinbek bei Hamburg.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Modul 6 (Pflichtmodul)

Einführung in SPSS und MAXQDA

Sarah Schuhbauer M.A.

Kompaktseminar

Fr 19.06.2020	9.00	17.00 Uhr	Raum 5.006 und 7.104
Fr 26.06.2020	9.00	17.00 Uhr	Raum 5.005 und 7.104
Fr 10.07.2020	9.00	17.00 Uhr	Raum 7.104

Grundkenntnisse in der Statistik-Software SPSS sind für angehende Kulturmanagerinnen und -manager unerlässlich, etwa um im Rahmen einer Besucherbefragung Daten auszuwerten oder um andere Studien lesen und einordnen zu können. Das Seminar gibt eine Einführung in die deskriptive Statistik sowie in die Grundfunktionen des Programms und schult die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Umgang mit empirischen Daten und Standards. So sollen elementare Operationen der empirischen Datenauswertung erlernt und ein Ausblick auf weiterführende Methoden gegeben werden.

Im Seminar erfolgt zudem eine Einführung in die Auswertungssoftware MAXQDA. Mit dieser Software kann qualitatives Datenmaterial (z.B. aus Leitfadeninterviews) mit der Methode der Inhaltsanalyse strukturiert und ausgewertet werden. Daher wird auch die Einführung in diese Methode Teil des Seminars sein.

Die Lehrveranstaltung wird zum Teil im Computerraum durchgeführt, sodass im Rahmen von Übungseinheiten ausreichend Möglichkeit besteht, die erarbeiteten Kenntnisse jeweils praktisch zu erproben. Gerade im Rahmen einer Projektarbeit am letzten Veranstaltungstag wird auch auf die, vor dem Kompaktseminar erarbeiteten, Grundlagen und Materialien aus dem Seminar Empirische Sozialforschung zurückgegriffen.

Literaturempfehlungen:

Kuckartz, Udo (2010): Einführung in die computergestützte Analyse qualitativer Daten, 3., aktualisierte Aufl., Wiesbaden.

Kuckartz, Udo et al. (2013): Statistik. Eine verständliche Einführung, 2., überarb. Aufl., Wiesbaden.

Mayring, Philipp (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken, 12., überarb. Aufl., Weinheim / Basel.

Dieses Seminar ist Pflicht für die Studierenden des zweiten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an allen Seminaren erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulhausarbeit beantragt werden.

Modul 9 (Pflichtmodul)

Vertiefung I Kulturfinanzierung

Prof. Dr. Thomas Knubben

Kompaktseminar Raum 5.005

Do 30.04.2020 9.00 - 17.00 Uhr

Fr 08.05.2020 9.00 - 17.00 Uhr

Do 14.05.2020 9.00 - 17.00 Uhr

Die Finanzmittel für Kulturprojekte werden immer knapper, Strategien und Techniken der Mittelbeschaffung daher immer wichtiger. Öffentliche Mittel können nur noch als eines von mehreren Elementen der Kulturfinanzierung betrachtet werden. Das Seminar befasst sich daher mit der Finanzierung durch private Drittmittel, also Sponsoring und Fundraising. Es kontrastiert zunächst diese beiden Strategien der Mittelbeschaffung und verfolgt anschließend die jeweiligen Grundlagen, Anforderungen und Einsatzformen. Nach einer Analyse der Sponsoring- und Spendenmärkte und Erläuterung der jeweiligen rechtlichen Gegebenheiten werden Methoden und Instrumente erörtert, um in einem weiteren Schritt an ausgewählten Fallbeispielen die Konzeption, Kalkulation und Umsetzung von Fundraisingprojekten einzuüben.

Literaturempfehlungen:

Bortoluzzi Dubach, Elisa / Hansrudolf Frey (2011): Sponsoring. Der Leitfaden für die Praxis, 5. Aufl., Bern, Stuttgart, Wien.

Buss, Peter (2012): Fundraising. Grundlagen, System und strategische Planung, Bern, Stuttgart, Wien.

Frohne, Julia / Brigitte Norwidat-Altmann / Oliver Scheytt (2015): Kultursponsoring. Leitfaden für kreative Allianzen, Wiesbaden.

Haibach, Marita (2012): Handbuch Fundraising. Spenden, Sponsoring, Stiftungen in der Praxis, 4. Aufl., Frankfurt/M. u. New York.

Lampe, Björn / Kathleen Ziemann / Angela Ullrich (Hrsg.) (2015): Praxishandbuch Online-Fundraising. Wie man im Internet und mit Social Media erfolgreich Spenden sammelt, Bielefeld.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht für alle Studierenden des zweiten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Grundlagen Seminar und am Seminar Vertiefung I erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulhausarbeit (Fallanalyse) beantragt werden.

Modul 5 (Wahlmodul)

Diskurs im Kulturbetrieb I

Koordination: Sarah Schuhbauer M.A.

Kompaktseminar Raum 5.005

Im Seminar werden an drei Abenden im Semester verschiedene aktuelle Fragestellungen und Debatten des Kunst- und Kulturdiskurses behandelt.

Die Studierenden, die sich für den Kurs anmelden, schreiben sich vor Semesterbeginn bei Moodle für das Seminar ein und suchen sich einen Termin zur Bearbeitung aus. Den Studierenden obliegt es dann, die für sie festgelegte Fragestellung im Vorfeld zu analysieren, eigene Positionen zu entwickeln, den Abend zu moderieren und in Form einer kurzen Nachberichterstattung zu dokumentieren. Zudem sorgen sie für die notwendigen Rahmenbedingungen an dem jeweiligen Abend.

Die einzelnen Termine werden zu Semesterbeginn auf Moodle bekannt gegeben.

Das Seminar ist ohne Benotung. Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und die Vorbereitung einer Veranstaltung erforderlich.

Veranstaltungsangebot für Studierende im 4. Semester

Montag

Modul 4 (Wahlmodul)

Arbeitsrecht

Prof. Dr. Friederike Meurer

Seminar Mo 9.30 – 13.45 Uhr Raum 5.005
am 08.06./15.06./22.06./29.06./06.07.2020

Für die Beschäftigungsverhältnisse im Kulturbetrieb kommen grundsätzlich die allgemeinen Regeln des Arbeitsrechts zur Anwendung. Die Beschäftigung in diesem Bereich ist jedoch durch vielfältige rechtliche Besonderheiten geprägt, die sich aus der jeweiligen Eigenart derartiger Tätigkeiten (Schauspieler, Sänger, Tänzer, Bühnentechniker usw.) ergeben.

Das Seminar soll einen Überblick über das Allgemeine Arbeitsrecht und die rechtlichen Besonderheiten von Beschäftigungsverhältnissen im Kulturbetrieb unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtsprechung geben und die Teilnehmer befähigen, die erworbenen Kenntnisse in der Praxis anzuwenden.

Lehrinhalte:

- Rechtsquellen und Grundsätze des Arbeitsrechts
- Arbeitnehmer / freier Mitarbeiter / selbstständig Tätiger
- Abschluss eines Arbeitsvertrages (Bewerbungsverfahren, Fragerecht des Arbeitgebers, Abschluss des Arbeitsvertrages)
- Arten von Arbeitsverhältnissen (Vollzeit, Teilzeit, befristet, unbefristet)
- Pflichten und Rechte während des bestehenden Arbeitsverhältnisses
- Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Kündigung, Aufhebungsvertrag usw. einschließlich Arbeitnehmerschutzbestimmungen)
- Grundzüge des Tarifvertragsrechts (Geltung von Tarifverträgen)
- Überblick über die im Kulturbetrieb geltenden Tarifverträge (Normalvertrag Bühne, TVK, TVöD)
- Inhaltliche Besonderheiten der für den Kulturbetrieb geltenden Tarifverträge
- Arbeitnehmerschutzgesetze
- Beteiligung der Mitarbeitervertretungen
- Bühnenschiedsgerichtsbarkeit / Arbeitsgerichtsbarkeit
- Rechtsgrundlagen und Organisation der Künstlersozialversicherung

Literaturempfehlungen:

Brox / Rütters / Henssler (2016): Arbeitsrecht, 19. Auflage, Stuttgart.

Hoffmann, Boris, Arbeitsrecht im öffentlichen Dienst (2018), 2. Auflage, Heidelberg.

Gröger, Axel (2013): Arbeitsrecht im öffentlichen Dienst, 2. Auflage, Köln

Müller, Bernd / Preis, Franziska (2009): Arbeitsrecht im öffentlichen Dienst, 7. Auflage, München.

Breier / Dassau / Kiefer / Thivessen / Kulok / Lang / Faber / Reinecke / Wulfers: TVöD-Kommentar, Loseblattwerk, Heidelberg

Pfeifer, Günter (2011): Arbeitsrecht im Kulturbetrieb. In: Klein, Armin (Hrsg.): Kompendium Kulturmanagement; Handbuch für Studium und Praxis, München.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an einer Klausur am Ende des Seminars erforderlich.

Modul 11 (Pflichtmodul)

Vertiefung II Kommunikationsmanagement: Onlinekommunikation

Dr. Christiane Dätsch

Seminar Mo 14.15 - 17.30 Uhr Raum 5.006
14-täglich, Beginn 20.04.2020

Wer heute für Public Relations in Kultureinrichtungen zuständig ist, muss sich auch mit dem Internet und seinen Kommunikationsmöglichkeiten beschäftigen. Denn längst ist das, was gemeinhin als „Öffentlichkeit“ beschrieben wird, in immer feinere Teilöffentlichkeiten und Gruppen zerfallen, die sich gezielt nur über jene Angebote informieren, die ihnen relevant und nützlich erscheinen. Bloggen und Twittern, Posten in sozialen Netzwerken, Foto-, Video- und Audio-Sharing und manchmal sogar Gaming gehören als Instrumente zu einer erweiterten Kultur-PR, die ihre Inhalte und Informationen multimedial und -modal sendet. Dabei spielt das Zusammendenken von analogen und digitalen Medien ebenso eine Rolle wie die Kenntnis der Wirksamkeit einzelner Kanäle für das eigene Kulturprodukt und das Mitdenken von Website und Social Media bei der Aufbereitung von Botschaften.

Im Vertiefungsseminar II wollen wir die Möglichkeiten von Kultur-PR als Onlinekommunikation reflektieren und anhand eines praktischen Beispiels, des Social Media Managements am Stadttheater Heilbronn, durchspielen. Impulse dafür gibt Babett Taenzer, die in der Öffentlichkeitsarbeit des Theaters Heilbronn für die Onlineredaktion und das Social Media Management zuständig ist.

Nach dem Kennenlernen des Theaters und der dortigen Online-PR wollen wir versuchen, gemeinsam an Content und dessen Verbreitung über verschiedene Kanäle zu arbeiten, etwa in Form einer Online-Kampagne oder einer Storytelling-Linie für ein aktuelles Projekt.

Literaturempfehlungen:

Fraas, Claudia / Stefan Meier / Christian Pentzold (2012): Online-Kommunikation: Grundlagen, Praxisfelder und Methoden, München.

Heppel, Ulrike / Petra Sammer (2015): Visual Storytelling: Visuelles Erzählen in PR und Marketing. Heidelberg.

Hoffjann, Thomas / Olaf Pleil (Hrsg.) (2015): Strategische Onlinekommunikation: Theoretische Konzepte und empirische Befunde, Wiesbaden.

Pöllmann, Lorenz (2019): Der digitale Kulturbetrieb. Strategien, Handlungsfelder und Best Practice des digitalen Kulturmanagements, Wiesbaden.

- (2013): Der Einsatz von Social Media in der Kommunikationspolitik von Theatern, Aachen.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und das Erbringen einer unbenoteten Einzelleistung erforderlich.

Dienstag

Modul 2 (Pflichtmodul)

Literaturwissenschaft III: Transkulturelle Gegenwartsliteraturen

Dr. Christiane Dätsch

Vorlesung/Seminar

Di 10.15 - 11.45 Uhr

Raum 5.005

Die deutschsprachige Gegenwartsliteratur ist von Spuren des Kulturtransfers geprägt. Zeigten sich diese in den 1970er- und 1980er-Jahren vor allem in Gestalt der so genannten Migrations- und Gastarbeiterliteratur, differenzierten sie sich nach der deutschen Wiedervereinigung 1990 aus: Ethnische, sprachliche und kulturelle Minderheiten artikulierten sich literarisch und offenbarten dabei sowohl ein gewandeltes politisches und gesellschaftliches Selbstverständnis als auch eine sich mehr und mehr globalisierende (Kunst-) Welt. Die Rezeption fremder, übersetzter Literaturen spielte dabei ebenso eine Rolle wie eine transkulturelle deutschsprachige Literatur, die sich nicht nur inhaltlich, sondern auch ästhetisch mit der Erfahrung des Fremden, der Andersheit auseinandersetzte.

Ähnlich reagierte der deutsche Literaturbetrieb, der zunächst mit Preisen (wie dem Chamisso-Preis) und Stipendien (wie dem Grenzgänger-Stipendium) auf deutschsprachige Literatur von im Ausland geborenen Autoren reagierte. Unter dem Einfluss der Dekolonisierung fand auch übersetzte Literatur verstärkte Aufmerksamkeit: Autoren aus ehemaligen Kolonien setzten sich literarische mit so genannter Kolonialliteratur auseinander und formulierten mit ihren Werken eine Gegenstimme.

Das Seminar reflektiert diese Entwicklung von der Migrations- zur transkulturellen Weltliteratur anhand ausgewählter Texte. Betrachtet werden sollen sowohl Träger des Chamisso-Preises wie Feridun Zaimoglu, Terezia Mora oder Abbas Khider als auch so genannte postkoloniale Autoren der Gegenwartsliteratur. Eine Lese- und Literaturliste wird in den Semesterferien in Moodle eingestellt.

Literaturhinweise:

Schmitz, Walter (2018): Handbuch Literatur der Migration in den deutschsprachigen Ländern seit 1945, Bd. 1, Dresden.

Chiellino, Carmine (2017): Das große ABC für interkulturelle Leser, Bern, Berlin u.a.

Chiellino, Carmine (2007): Interkulturelle Literatur in Deutschland. Ein Handbuch, Stuttgart.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Seminar Kunsttheorie und an zwei Seminaren einer Fachrichtung erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Modul 7 (Wahlmodul)

Personalführung in Kulturbetrieben II

Prof. Dr. Andrea Hausmann

Seminar Di 14.15 – 17.45 Uhr Raum 5.005
am 16.06./23.06./30.06./07.07/14.07./21.07.2020
am 14.07.2020 von 12.30 bis 15.45 Uhr

Nachdem im Wintersemester die Einflussfaktoren und Aufgaben von Führung in Kulturbetrieben kennengelernt wurden, geht es im Sommersemester um Führungsstile und insbesondere Instrumente der Personalführung, mit denen Führende und Geführte bei ihrer Beziehungsgestaltung unterstützt werden können. Unterschieden werden direkte Führungsinstrumente mit Fokus Kommunikation und indirekte Führungsinstrumente mit Fokus Koordination. Die erste Instrumentengruppe wirkt in konkreten Führungssituationen, die Führungskraft setzt die Instrumente aktiv ein und gestaltet sie weitgehend individuell aus. Die Instrumente der zweiten Kategorie existieren unabhängig von konkreten Führungssituationen; sie stehen in Kulturbetrieben allgemein und weitgehend standardisiert zur Verfügung. Das Seminar verknüpft Theorie und Praxis der Personalführung und eignet sich nicht nur für Studierende, die künftig Führung übernehmen wollen, sondern auch für diejenigen, die als Geführte an gelingenden Arbeitsbeziehungen mit Vorgesetzten mitwirken wollen.

Das Seminar beginnt am 9. Juni nach dem Seminar Kulturtourismusmarketing (14:15-15:45 Uhr). Am 14. Juli findet das Seminar wegen der Fakultätsratssitzung in der Zeit zwischen 12:30-15:45 Uhr statt.

Literaturempfehlungen:

Hausmann, A. (2020): Cultural Leadership II, Instrumente der Personalführung, Wiesbaden.

Hausmann, A. / L. Murzik (2013): Erfolgsfaktor Personal. Wirksames Personalmanagement für Kulturbetriebe, 2. Aufl., Wiesbaden.

Klein, A. (2008): Leadership im Kulturbetrieb, Wiesbaden.

Rosenstiel, L. / E. Regnet / M. Domsch (2014): Führung von Mitarbeitern, Handbuch für erfolgreiches Personalmanagement, 7. Aufl., Stuttgart.

Weibler, J. (2016): Personalführung, 3. Aufl., München.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme an einem Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Mittwoch

Modul 1 (Pflichtmodul)

Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts II

Prof. Dr. Clemens Klünemann

Vorlesung Mi 14.15 - 17.45 Uhr Raum 5.005
 am 22.04./06.05./20.05./17.06./01.07/15.07.2020

In dieser Vorlesung, die inhaltlich und konzeptionell an diejenige des Wintersemesters anschließt, geht es ebenfalls um einen Zugang zu markanten Themen und Aspekten der kulturellen Entwicklungen und Strömungen - diesmal die zweite Hälfte des 20. Jahrhundert betreffend. Der Einschnitt des Jahres 1945 und die vermeintliche 'Stunde Null' wird durch das Herausarbeiten von kulturellen und personellen Kontinuitäten konterkariert, deren Wirkung bis weit in die 1960er Jahre zu beobachten sind. Einen weiteren kulturellen Einschnitt stellt das Jahr 1968 dar, das zum einen die Erinnerungskultur der Bundesrepublik entscheidend geprägt hat, zum anderen indes nach über 50 Jahren selbst zum Mythos geworden ist. So sehr der Mai '68 eine Möglichkeit darstellt, den kulturgeschichtlichen Blick über die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland - beispielsweise in das Paris der späten 1960er Jahre - hinausreichen zu lassen, so wichtig ist es, gleichzeitig kulturgeschichtliche Parallelen und Divergenzen in beiden deutschen Staaten in den Blick zu nehmen, um die Vorgeschichte des Mauerfalls zu erhellen. Nicht zuletzt in diesem Licht gilt es, die Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts im Zeichen von Wiedervereinigung und Globalisierung zu betrachten und neue politische und vor allem kulturelle Konfliktlinien auszumachen, welche den Beginn des 21. Jahrhunderts prägen.

Literaturempfehlungen:

Berlin, Isaiah (1995): Freiheit. Vier Versuche, Frankfurt/Main.

François, Etienne und Schulze, Hagen (Hrsg.; 2001): Deutsche Erinnerungsorte, München

Glaser, Hermann (2002): Kleine Kulturgeschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, München.

Herman, Jost (2006): Deutsche Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts, Darmstadt.

Judt, Tony (2013): Nachdenken über das 20. Jahrhundert, München.

ders. (2017): Wenn sich die Fakten ändern. Essays 1995-2010, Frankfurt/Main.

Loth, Wilfried (2018): Fast eine Revolution. Der Mai 68 in Frankreich, Frankfurt/Main.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an einem Seminar in Kulturtheorie und an zwei Seminaren in Kulturgeschichte erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Modul 2 (Pflichtmodul)

Kunst- und Bildwissenschaft I: Bildtransfer - Abdruck - Kontaktbild

Prof. Dr. Monika Miller

Seminar Mi 14.15 - 17.45 Uhr Raum 5.005
 am 29.04./13.05./10.06./24.06./08.07./22.07.2020

14-tägig im Wechsel mit Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts II

Die Bildpraxis als Abdruck ist keineswegs neu: Die Geschichte der Bilder, die durch einen Abdruck oder eine Berührung entstanden sind, ist so alt wie die Menschheitsgeschichte selbst. Die wohl ältesten erhaltenen Zeugnisse sind die zahlreichen Handabdrücke in den prähistorischen Höhlen. Bis heute kann darüber nur spekuliert werden, was diese Abdrücke darstellen. Was sie dagegen vorstellen, liegt klar vor Augen: Es handelt sich nach Didi-Huberman um eine Geste des Anfassens, des Aufdrückens oder des Greifens, bei der die Berührung ein visuelles Ergebnis hervorbringt (vgl. Didi-Huberman 1999, S. 24 f.). Der historische Faden der Abdruckbilder lässt sich weiter spannen: von der seit der Antike bekannten Tradition der Totenmasken (ebd., S. 34) und den im Christentum hervorgebrachten Kontaktreliquien (vgl. Schlie 2010, S. 85) sowie verschiedenen Formen der Abgüsse bis hin zum Fingerabdruck in der heutigen Polizeiarbeit (Uppenkamp 2010). Allen diesen Formen ist gemeinsam, dass sie vom Versprechen der Unmittelbarkeit begleitet werden, das auf eine da gewesene Berührung mit den dargestellten Dingen gründet; der dazustellende Gegenstand trägt im besonderen Maße zur Erzeugung des Bildes bei, das heißt, er hat in seiner Materialität und Körperlichkeit dazu beigetragen oder wurde dazu benutzt. Es gibt natürlich unterschiedliche Prozesse, Eingriffe und Manipulationen, mit deren Hilfe die Sache selbst zum Sprechen und zur Darstellung gebracht wurde.

Eine Zielsetzung des Seminars ist den Abdruck als gestalterisches Verfahren in der kunstpädagogischen (Bild)Praxis aufzuwerten, denn Bilder, die durch Abdruck, Berührung, als Spur, Einprägung oder Abreibung einer Sache entstehen, werden zu Unrecht als *wenig* künstlerisch betrachtet, weil ihre Herstellung kein explizites künstlerisches Können voraussetzt. Den Zugang zu ausgewählten Werken liefert und die kunstwissenschaftliche und kunstpädagogische Bildhermeneutik

Literaturempfehlungen:

Didi-Huberman, Georges (1999): Ähnlichkeit und Berührung. Archäologie, Anachronismus und Modernität des Abdrucks. Köln.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Seminar Kunsttheorie und an zwei Seminaren einer Fachrichtung erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Kompaktveranstaltungen

Modul 12 (Wahlmodul)

Theatermanagement

David Eberhard

Kompaktseminar Raum 5.005

Do 18.06.2020 10.00 -18.00 Uhr

Do 02.07.2020 10.00 -18.00 Uhr

Fr 03.07.2020 10.00 -18.00 Uhr

Das deutschsprachige Theatersystem gilt mit seinem Ensemble- und Repertoireprinzip als weltweit einzigartig. In dieser Veranstaltung werfen wir nach einer kurzen historischen Einführung zur Entstehung dieser einmaligen Struktur einen Blick hinter die Kulissen: neben den organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen wird der Produktionsprozess eines Theaterbetrieb im Detail beleuchtet.

Danach werden die alltäglichen und zugleich komplexen Herausforderungen des Theatermanagements vorgestellt und zum Abschluss der Lehrveranstaltung ein Blick auf die zukünftigen Entwicklungen innerhalb der Theaterbranche geworfen.

Die Lehrveranstaltung beinhaltet voraussichtlich eine Exkursion in einen Theaterbetrieb.

Literaturempfehlungen:

Förg, Dr. Bernhard, Spath, Christian (2018): Audience Development, Wien

Schmidt, Thomas (2012): Theatermanagement, eine Einführung, Weimar.

Röper, Henning (2001): Handbuch Theatermanagement: Betriebsführung, Finanzen, Legitimation und Alternativmodelle, Köln, Weimar, Wien

Brauneck, Manfred / Schnellin, Gérard (Hrsg.) (2001): Theaterlexikon. Band 1 Begriffe und Epochen. Bühnen und Ensembles, Reinbek bei Hamburg.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Modul 5 (Wahlmodul)

Diskurs im Kulturbetrieb I

Koordination: Sarah Schuhbauer M.A.

Kompaktseminar Raum 5.005

Im Seminar werden an drei Abenden im Semester verschiedene aktuelle Fragestellungen und Debatten des Kunst- und Kulturdiskurses behandelt.

Die Studierenden, die sich für den Kurs anmelden, schreiben sich vor Semesterbeginn bei Moodle für das Seminar ein und suchen sich einen Termin zur Bearbeitung aus. Den Studierenden obliegt es dann, die für sie festgelegte Fragestellung im Vorfeld zu analysieren, eigene Positionen zu entwickeln, den Abend zu moderieren und in Form einer kurzen Nachberichterstattung zu dokumentieren. Zudem sorgen sie für die notwendigen Rahmenbedingungen an dem jeweiligen Abend.

Die einzelnen Termine werden zu Semesterbeginn auf Moodle bekannt gegeben.

Das Seminar ist ohne Benotung. Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und die Vorbereitung einer Veranstaltung erforderlich.

Modul 20 (Pflichtmodul)

Kolloquium für Masterkandidatinnen und -kandidaten

Prof. Dr. Andrea Hausmann

Mi 15.04.2020	16.15 - 17.45 Uhr	Raum 5.006
(alternativ Di 14.04.	16.00 - 18.00 Uhr	Raum 5.006
Mi 06.05.2020	12.30 - 14.00 Uhr	Raum 5.006
Mi 20.05.2020	08.30 - 10.00 Uhr	Raum 5.005
Mi 17.06.2020	12.30 - 14.00 Uhr	Raum 5.005

Prof. Dr. Thomas Knubben

Mi 22.04.2020	10.15 - 13.45 Uhr	Raum 5.006
Mi 29.04.2020	10.15 - 13.45 Uhr	Raum 5.006
Mi 13.05.2020	10.15 - 13.45 Uhr	Raum 5.006

Das Kolloquium richtet sich an alle Kandidatinnen und Kandidaten, die während des Sommersemesters ihre Masterarbeit am Institut für Kulturmanagement schreiben (ist aber auch für Interessierte des zweiten Semesters offen). Im Seminar werden Fragen besprochen, die allgemein das Anfertigen einer wissenschaftlichen Arbeit betreffen. Zudem sollen die Kandidatinnen und Kandidaten im Laufe des Sommersemesters kurz die Struktur ihrer jeweiligen Arbeit vorstellen, die dann im Kolloquium gemeinsam diskutiert werden kann.

Das Seminar wird von Professorin Hausmann und von Professor Knubben gehalten. Anmelde Listen werden in Moodle veröffentlicht.

Literaturempfehlungen:

Kornmeier, M. (2018): Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht: Für Bachelor, Master und Dissertation, 8. Aufl., Stuttgart.

Theisen, M.R./Theisen M. (2013): Wissenschaftliches Arbeiten: Erfolgreich bei Bachelor- und Masterarbeit, 16. Aufl., Wiesbaden.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist für alle Studierenden des 4. Semesters Pflicht.